

## Inhaltsübersicht.

	Seite
<b>Der Gegensatz von DREWS und HERMELINK . . . . .</b>	<b>1</b>
<b>I. Die mittelalterlichen Voraussetzungen . . . . .</b>	<b>4</b>
Die Christenheit, ihre beiden Seiten, die zwei Gewalten oder Obrigkeiten S. 4. — Ihre Gliederung S. 5. — Luthers Verhältnis dazu S. 6.	
<b>II. Wesen der Christenheit (Kirche) nach Luthers Schriften von 1518–1520 . . . . .</b>	<b>7</b>
Die eine Christenheit mit ihrer weltlichen und geistlichen Seite S. 7. — Speziell die geistliche Christenheit S. 8. — Vorwiegender Gesichtspunkt: die Güter und erzeugenden Kräfte S. 10. — Die Schrift An den Adel S. 11.	
<b>III. Der Laienstand und die weltliche Obrigkeit zur Besserung der Christenheit berufen . . . . .</b>	<b>12</b>
Allgemeine Christenpflicht nach dem Sermon vom hochw. Sakrament des h. Leichnams S. 12. — Parallele zwischen dem gesamten Laienstand und der weltlichen Obrigkeit im Sermon von den guten Werken und der Schrift An den Adel S. 13. — Die Aufgabe der weltlichen Obrigkeit er- streckt sich auch auf den geistlichen Stand S. 13. — DREWSens Meinung S. 14. — Luthers Gesichtspunkt ist die Pflicht, nicht das Recht der Obrigkeit nach dem Evange- lium S. 15. — Wesen des Evangeliums S. 16.	
<b>IV. Die Aufgaben der weltlichen Obrigkeit auf „kirchlichem“ Gebiet . . . . .</b>	<b>17</b>
Sermon von den guten Werken S. 17. — Schrift An den Adel S. 18. — Röm. 134 S. 19. — Negativer Charakter: Abwehr, Strafe S. 19. — Abgrenzung der Aufgaben der Obrigkeit und des Konzils S. 19. — Ergebnis S. 22. — Die Treue Vermahnung S. 23. — Weitere Aeußerungen von 1522 S. 24. — Luthers Stellung in der Frage der Messen des Wittenberger Allerheiligenstifts S. 26 und des Alten- burger Stifts S. 27.	
<b>V. Die ersten Neubildungen einer evangelischen Gemeinde in Wittenberg . . . . .</b>	<b>28</b>
Separation und erste Sonderfeiern, Herbst 1521 S. 28. — Karlstadts Reform der Messe und ihre Folgen S. 29. —	

	Seite
Luthers Wendung dagegen und Versuch einer Rückkehr zur Sammlung der Evangelischen S. 30.	
<b>VI. Die Sammlung der ersten Christen in der Vorrede zur deutschen Messe . . . . .</b>	<b>33</b>
Zusammenhang mit den Wittenberger Zuständen 1521 bis 1523 S. 33. — HERMELINKS Versuch, die Bedeutung des Gedankens abzuschwächen S. 35. — Darlegung seines Inhalts S. 39.	
<b>VII. Luthers Anschauungen über Gemeinde und Obrigkeit 1522 bis 1525 . . . . .</b>	<b>40</b>
Altenburg, Leisnig, Prag und die Böhmen S. 41.	
1. Begriff und Recht der christlichen Einzelgemeinde. „Daß eine christliche Versammlung“. „De instituendis ministris“. Die objektiven, konstitutiven Faktoren S. 43. — Die Einzelgemeinde in allem ein Abbild der allgemeinen Christenheit und ihrer beiden Seiten S. 46. — Pflicht und Recht der Gemeinde, sich die Predigt des Evangeliums zu verschaffen und zu überwachen S. 47.	
2. Gemeinde und weltliche Obrigkeit . . . . .	<b>49</b>
Notwendigkeit, zwischen der Rolle der Orts- und Landesobrigkeit schärfer zu unterscheiden S. 49. — Ihre verschiedene Rolle in den Fällen von Altenburg S. 50, — Eilenburg S. 52, — Leisnig S. 53. — Die Art, wie dem göttlichen Recht Geltung zu verschaffen ist, hängt von geschichtlichen Verhältnissen ab S. 54. — Altenburg und Leisnig als ganze Gemeinden unter ihrem Rat und mit inkorporierten Pfarrkirchen S. 54. — Patronate S. 55. — Die verschiedenen Möglichkeiten S. 56.	
3. Die Schrift <i>De instituendis ministris</i> . . . . .	<b>57</b>
Pflicht der Separation S. 58. — Vorschläge für eine neue evangelische Organisation durch den evangelischen Rat zusammen mit einer Minderheit der Gemeinde S. 59. — Vorschläge für einen Zusammenschluß der ev. Gemeinden S. 60. — Verhältnis dieser Gedanken zu denen der Schrift <i>An den Adel</i> S. 61.	
<b>VIII. Die Anfänge Kurfürst Johanns und die Visitation . . . . .</b>	<b>62</b>
Der Unterricht der Visitatoren und Luthers Vorrede dazu S. 63. — Die kurfürstliche Instruktion S. 66. — Erklärung des Gegensatzes zwischen beiden S. 69 ff. — Verhandlungen zwischen Luther und dem Kurfürsten über die Visitation 1525 ff.: Einfluß Luthers auf die Gestaltung der Instruktion S. 69. — Wünsche des Kurfürsten für den „Unterricht“ und die Vorrede S. 70. — Ergebnis: Instruktion und Unterricht können nicht in Gegensatz zu einander stehen S. 72.	
Die Stellung des Landesherrn nach Luthers Anschauung in diesen Urkunden. Ac. L. RICHTERS und R. SOHMS An-	

sichten S. 72. — Luthers Ansicht nach den beiden Urkunden: Geistliche und weltliche Seite der Visitation S. 74. — Unmittelbare Pflicht des Kurfürsten, nicht Stellvertretung für die geistliche Obrigkeit S. 77. — Verhältnis zu Luthers früheren Schriften: Identität der Grundsätze, aber Steigerung der Verpflichtung des Landesherrn auf Kosten der Gemeinden S. 77.

Zusammenhang von Luthers Entwicklung mit derjenigen der Ereignisse und Zustände S. 80. — Kein Zusammenhang zwischen der Steigerung der landesherrlichen Gewalt und dem Verzicht auf die Sammlung S. 80. — Ob die Entwicklung Luthers „Ideal“ entsprach? S. 81. — Stellung unsrer Zeit zu Luthers Anschauungen S. 83.

**Anhang.**

1. **Missa privata und missa publica in Luthers Schriften und in der Wittenberger Bewegung 1519–1522 . . . . .** 87
  - I. Unterscheidung von öffentlicher und Privatmesse. v. THINGS Einwände und ihre eigene Auffassung S. 87. — Systematische Einteilung der Messen nach zwei Gesichtspunkten: 1) Tägliche, Toten- und Votivmessen. 2) Öffentliche und private Messen S. 87. — Stelle aus Walafried Strabo S. 91 Anm. — Die Privatmesse und verwandte Ausdrücke bei Luther S. 92. — Seine Schrift Von der Winkelmesse S. 92.
  - II. Die Wittenberger Bewegung und die Messe. Luthers Brief vom 1. Aug. 1521 1) über die Privatmesse, 2) über die Erneuerung von Christi Stiftung S. 94. — Uebersicht über die Stellung der Wittenberger Freunde zu beiden Fragen S. 96.
  - III. Zustände in Wittenberg. Separation der Evangelischen vom Kultus der übrigen Gemeinde S. 101. — Karlstadts Weihnachtsmesse und ihre Folgen. Luthers Wiederherstellung der beiden Gemeindegemeinschaften S. 102.
2. **Luthers Stellung zur Inkorporation und zum Patronat 1522–1525 . . . . .** 103
 

Die Altenburger Predigerstelle: Die geschichtlichen Voraussetzungen S. 103. — Luthers Standpunkt: göttliches Recht der Gemeinde auf das Evangelium und geschichtliches Recht des Altenburger Propstes S. 107. — Inkorporation und Patronat S. 109. — Die Leisniger Frage „Daß eine christliche Versammlung“ S. 111. — Weitere Fälle: Wittenberger Pfarrkirche 1523 S. 113. — Eilenburg 1522 S. 113. — Belgern S. 114. — Erfurter Michaels-Pfarrkirche S. 115. — Leutenberg S. 115. — Orlamünde S. 117. — Kemberg S. 119.
3. **Die Leisniger Gemeinde eine „christliche Sammlung“ in Luthers Sinn? . . . . .** 119

	Seite
<b>4. Zu Barges Frühprotestantischem Gemeindechristentum in Wittenberg und Orlamlünde . . . . .</b>	<b>121</b>
I. Seine Vorwürfe gegen meine Darstellung in Luther und Karlstadt S. 124.	
II. BARGE und der Wittenberger Kampf um die Messe S. 135.	
III. Luthers Haltung im Bauernkrieg S. 140. -- Luthers Schrift Eine schreckliche Geschichte und die Briefe Röhrs S. 143.	